



Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Wirtschaftsausschuss  
Herrn Vorsitzenden Christopher Vogt  
Postfach 7121  
24171 Kiel

Hannover, 2. September 2014

### **Realisierung der westlichen Elbquerung der A 20 durch eine staatliche Infrastrukturgesellschaft**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag die klare Vereinbarung getroffen, die Planungen zur A 20 und A 39 fortzuführen.

Der Neubau der Küstenautobahn A 20 von Westerstede nach Drochtersen / Glückstadt und die A 39 von Lüneburg nach Wolfsburg haben eine große wirtschaftliche und verkehrliche Wirkung. Sie sind wichtige Infrastrukturvorhaben für Niedersachsen und die anderen norddeutschen Küstenländer.

Die Häfen an der Nord- und Ostseeküste sind auf zuverlässige Hinterlandanbindungen angewiesen. Auch haben die Erfahrungen gezeigt, dass Regionen in unterdurchschnittlich erschlossenen Räumen wichtige Impulse erhalten und sich Potenziale nutzen lassen, wenn dort die gleichen infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden wie in vergleichbaren Regionen in Deutschland.

Mit der A 20 in Niedersachsen wird in der Weiterführung der A 20 entlang der Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie der geplanten Elbquerung bei Glückstadt eine durchgängige Ost-West-Achse vom Baltikum zu den westeuropäischen Staaten entstehen. Auch der Ballungsraum Hamburg kann umfahren werden. In strukturpolitischer Hinsicht ist die A 20 damit eines der zentralen Verkehrsprojekte in Norddeutschland mit europäischer Ausrichtung. Ein unverzichtbares Element mit wirtschaftlicher und verkehrlicher Schlüsselfunktion stellt dabei die feste Elbquerung dar.

Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr (SH) und der NLStBV (NI) obliegt dem Land Schleswig-Holstein die Federführung und die Planungsverantwortung für die Elbequerung im Zuge der A 20 in Abstimmung mit dem Land Niedersachsen.

Für das Projekt werden gegenwärtig in Niedersachsen und Schleswig-Holstein die Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Deren Planfeststellungsbeschlüsse werden für Mitte 2014 erwartet.

Niedersachsen ist daran interessiert, dass die Elbquerung möglichst bald gebaut wird. Angesichts des voraussichtlich auch zukünftig engen finanziellen Spielraums im Bundesfernstraßenetat wird die Realisierung der großen Infrastrukturprojekte aber nur sukzessive möglich sein. Alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gegenüber, wie beispielsweise auch der von Schleswig-Holstein angeregten Realisierung der Elbquerung durch eine staatliche Infrastrukturgesellschaft, ist Niedersachsen daher grundsätzlich aufgeschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Olaf Lütjens', written in a cursive style.